

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 7 (1881)  
**Heft:** 28

**Rubrik:** Ich bin der Düfteler Schreier

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düsteler Schreier  
Und sage es rund heraus  
Mit solchen Geschichten zieht man  
Den Hund nicht aus dem Hause.

Incompetent sich erklären,  
Hat allerdings was für sich;  
Doch darf man wohl bedenken,  
Schütt das vor Hieben und Stich?

Am besten fährt man in Allem  
Man halte was auf Moral;  
Dann ist man der Mehrheit sicher,  
Denn dieser ist das egal.



#### Gscheidli's Betrachtung.

Rein unbegreiflich ist mir, wie verschiedene — leider nicht verschiedene — Leute über den protestantischen Geistlichen erfahren, weil er die Einführung der Ohrenbeichte beantragt. Der arme Mann müsse einen sehr kleinen Verstand haben. Aber Pardon! Bei der Ohrenbeichte will man ja keinen großen Verstand, sondern Ohren. Verstanden!

#### Dem Komekenwein

droht ernste Gefahr. Einer unserer hervorragendsten Weinbaukennner hat entdeckt, daß an veränderten Orten die Neben an Pocken erkrankt sind. Wir möchten deshalb die Regierung inständig erzücht haben, sofort die nötigen Maßnahmen zu treffen, aber ja nicht etwa an das Impfen zu denken; denn was würde aus uns werden, nähme man hiezu Kuhlympe?

#### Die Weintrinker.

#### Das Kreuz der Hausfrau

#### Schützen - Feste

#### Turnerfeste und

Jahrgänger-Verein und  
Thierschutz-Fest

Alpenclub-Ausflüge

Gemeinnützigkeit

Gr. Geldmangel

#### Kegel - Ausflüge

#### Kranken - Verein

Fest für Verwahrlose

Wäl - Versammlungen

#### Der neue Uriel Acosta.

(... Dieses Communistengesetz wurde 1846 gemacht für  
Weitling und noch einen Andern. Zürch. Räsrath.)

Ukiba Forrer. Man scheute sich den Namen auszusprechen  
Und hieß ihn Acher — Acher heißt der Andre.  
Uriel Treichler. . . . . ich bin der Andre,  
Der ewig Andre; denn im Anderssein  
Liegt die Gewähr des ewigen Entstehens,  
Und jeder Denker muß sich Acher sein.  
Ihr baut umsonst Schlagbäume, zirkelt ängstlich  
Der Weltgesichte künftlich ihre Bahn,  
Sie spaltet Euer! Si vergeßt ihr denn,  
Dass jene trüben Wasser, die ihr dämmet,  
Dieselben sind, die Eure Mühlen treiben?

Langwierig ist's, im off'nen kühnen Lauf  
Des Ehrenselsens Höhe zu erreichen;  
Geschwinden gehts hinauf zu schleichen,  
Und am geschwindesten kriecht man hinauf.

-r.

#### Im Thiergarten

auf der Platte

find gegenwärtig folgende Prachtstücke zu sehen:  
Der Staa, welcher dem Volke gestohlen werden muß.  
Der Geier, der das Desjat holen soll.  
Das hohe Moß, welches verschiedene unserer "Volksvertreter" reiten.  
Die Kähe im Sack, welche man in Bern nicht kaufen will.  
Der Krebs, welcher am Nationalreichtum frisst.  
Der Esel, der von den Reaktionären das Heil erwartet.  
Der Floh, welchen man dem Publizum hinter das Ohr gesetzt hat.  
Der Bär, welchen die N. O. B. ihren Actionären aufband.  
Die Böde, welche auf den Rathäusern geschossen werden sollen.  
Die Gänse, } denen man umsonst predigt.  
Die Unken, } Die Schnecken, die man vom Stadtrath vorgesetzt bekommen, wenn man auf  
Verbesserung hofft. ic. ic.

Zur Besichtigung angelegerlich empfohlen.



Herr Teufi. Aber gäldet Sie au, Frau Stadtrichteri, das ist au e Schlacht  
guy im Kantonsrath.

Frau Stadtrichteri. Ja würlki, es häd öppen-e mal e grüselig g'hyde, grumplet  
und g'klöpft! Myn Ma isht jez na ganz chlorosformirt drvu!

Herr Teufi. Das glaubi bigostig wahl! Ich wett emmel au nüd ha möge i  
dere Sizig sy.

Frau Stadtrichteri. Bitti, warum au!

Herr Teufi. He wege dene Suzialdemokrate; die wend ja doch elei Alles für  
sich und wemers eist no lad e Sizig halte, was blybt Eis denn da na?

Frau Stadtrichteri. Pah, i denke, so viel wie vorher; m'r ha sie emmel au  
na am Gländer hebe.

#### Höflich.

Irgendwo im Kt. Gr. tanzte dieser Tage eine Schaar Ausflügler auf einer  
Alp. Einer der Damen passirte das Ungeschick, daß sie dem Sennerbuben auf  
den Fuß trat. Mit liebenswürdiger Höflichkeit entschuldigte sie sich bei dem  
Bengel, der sofort in beruhigendem Tone antwortete: "O bitte, 's macht gar  
nüd, 's häd mi scho mängi Chueh trampet!"

#### Abonnements auf den „Nebelpalster“

nehmen entgegen alle **Postämter** und **Buchhandlungen**.

(Schon erschienene Nummern werden nachgeliefert.)

Preis pr. 3 Monate Fr. 3. —, 6 Monate Fr. 5. 50.

Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Erneuerungen bitten wir gef. baldigst auf-  
geben zu wollen.

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.